

# **Landesbibliothek Oldenburg**

**Digitalisierung von Drucken**

**Schmerzliche Klage Welche ... Herrn Bernhard Petersen  
... Cammer-Raths/ wie auch Krieges-Commissarii in denen  
Graffschafften Oldenburg und Delmenhorst ...**

**Heckel, Johann Christian**

**Oldenburg, [1710?]**

**VD18 11532831**

**urn:nbn:de:gbv:45:1-20509**



# Schmerzliche Klage /

Welche  
Über

Des Weyland

Hoch-Edel-gebohrnen Herrn /

**B E R N H A R D**

# Bernhard Wefersen /

Ihro Königl. Majest. in Dennemarck Norwegen u.  
Hochbetrauten Kammer-Raths / wie auch Krieges-

Commiffarii in denen Graffschafften

Oldenburg und Delmenhorst /

Ihres im Leben herzlich geliebsten

## Herrn Vaters

Allzufühzeitigen und unvermutheten Todes-Fall /

Welcher

Geschehen am 22. Junii Anno 1710 / darauff Er denn

den 15. Julii ejusdem Anni mit Volkreicher

Bersammlung zur Erden bestattet

wurde /

Mit wehmüthigen Herzen geführet

Von

Des seeligen Herrn Kammer-Raths

Nachgelassenen

Beiden Söhnen /

Wie nicht weniger deren

Informatore.

---

OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärck. privi-  
legirten Buchdruck.



Schmerzliche Klage /

Hoch-Edel /

Bernhard /

Ihro Königl. Majest.  
Hochbetrauten Cam-  
Commissari  
Oldenburg

Ihres in  
Ver

Allzufühzeitigen un

Geschehen am 22. Ju-  
den 15. Julii eju  
Versamlu

Mit wehmi

Des seeligen  
Nachgelassenen

Beiden Söhnen /

Wie nicht weniger deren  
Informatore.

OLDENBURG /

Gedruckt bey Jacob Nicol. Adler / Königl. Dännemärcck. privi-  
legirten Buchdruck.







\* \* \*

**S** Großer Schmerz! der unsre Seele verlest!  
Jammer! den uns Gott so bald hat zu-  
gesendet /  
Wenn Er uns unverhofft / in tieffe Trau-  
er setzt /  
Die unsre Seele kränckt / wohin sie sich auch  
wendet.  
Denn wir sind tieff versenckt in übergrosse Noth/  
Durchs Vaters Todt.

**D**urchs werthen Vaters Todt / ist  
unser wohl dahin.

Dies ist die Jammer Klag: Wir sind nun Waisen worden /  
Drum ist das Herz betrübt / erschrocken nnsrer Sinn /  
Wir sind zu früh verfest / in solchen Jammer Orden.  
Wein' demnach / Weine nur / und stimme Klagen an /  
Wer Klagen kan.

**W**er Klagen kan / Der finde sich jest ein /  
Er klage wie so bald / uns Finsterniß umgeben /  
Weil unsre Freuden Sonn / verdunkelt ihren Schein.  
Das der Vater doch noch länger mögte leben!  
So dürffte nicht jeso der Flor seyn nnsrer Kleid /  
Vor Herzeleid.

**V**or Hertzeleid / Zerfließt noch nnsrer Herz /  
Wenn es gelassen ist / und bey sich recht bedencket /  
Das Jammer volle Meer / und übergrossen Schmerz /  
Darein wir unverhofft / von Gott sind eingesencket.  
Denn Unglücks Wellen sinds / die auff uns schlagen zu /  
Bey guter Ruh.

**B**ey guter Ruh / gedachten wir zu seyn ;  
Allein ein harter Fall kont solch Vergnügen stören :  
Denn Hiobs Jammer Post / fand sich bald bey uns ein  
Da wir ach leider! ach! betrübet müssen hören /  
Der liebste Vater sey / Ach leider! plötzlich Todt  
Ach grosse Noth!  
Ach



89.  
**Ach! grosse Noth** / hat uns der Himmel zugefügt /  
Daß wir so sehr betrübt / ins Klag Haus müssen gehen  
Doch halten wir Gott still / und sind damit vergnügt ;  
Wie wohl es uns sehr kränckt / daß wir schon müssen sehen  
Wie man das Vater Herz / das uns allzeit ergest /  
Im Grabe setzt.

**Im Grabe** setzet man den Leib der jest erblaßt /  
Doch ist die Seele schon mit Himmels Freud umgeben /  
Zu welcher auch der Leib (der in der Erde rast )  
Gelangt wird / und dort bey Jesu ewig leben /  
Der ihn anffsehen wird die schöne Lebens Cron.  
Vor Gottes Trohn

**Vor Gottes Trohn** in Gottes EngelStadt /  
Wird er nunmehr geziert / mit Fried und Sieges - Zweigen  
Kein Unglücks Kummer kan / ihm weiter machen matt /  
Denn Er kan Freuden voll / jest Lorber - Palmen zeigen.  
Weil Er hat längst veracht / die schwarze Sünden Welt /  
Geilt nach Gottes Zelt.

**Nach Gottes Zelt** weil Er abstarb der  
Eitelkeit /  
Und suchte nirgends mehr / als nur in Gott Vergnügen /  
Demselben hielt Er still den liebt Er allezeit  
Ob Ers mit ihm bald so / bald anders mögte fügen :  
Der hat ihn nun geführt / aus dieser bösen Zeit  
Zur Seeligkeit.

**Zur Seeligkeit** / steht nnsr Sinn und Muth /  
Da wir uns ewig denn / und frölich wieder schauen /  
Und vor solch hohes Pfand / und uns erworbnes Guth  
Den Allerhöchsten Gott / des lobes Altar bauen.  
Drum geht Er vor uns her / aus aller Angst und Noth /  
Durch diesen Tod.

**Durch diesen Tod** / lebt Er nun recht vergnügt /  
Er lebt ins Himmels Freud / beglücket vor uns allen.  
Sein blasser Leib ruh wohl / bis Gott zusammen fügt /  
Was in den Himmel lebt / und hier ins Grab gefallen.  
Gewiß ! nun wird nicht mehr / beherschen seine Zeit  
Die Nichtigkeit.

Mit wehmüthigen Herzen schreiben es / des seel.  
Verstorbenen / beyde nachgelassenen Söhne.  
Heinrich Gerhard } Peterfen.  
Wilhelmus }





ER sich nur in der Welt/ein wenig umgesehen/  
Und in derselbigen / gelebet kurze Zeit /  
Der muß gewiß! ganz frey/und ohne Scheu  
gestehen /

Daß sie nichts anders sey / als schnöde  
Eitelkeit.

Sie scheint uns zwar oft / dem Glück in Schooß zusetzen /  
Wenn sie uns alles wohl / und groß Vergnügen schenckt /  
Wobey kein Unglücks Sturm / darff unsern Pol verletzen /  
Der sonst der Menschen Herz / in tieffes Trauren senckt.  
Doch solches hohe Glück / kan oft nicht lang bestehen /  
Ziel tausend Ungemach / find't sich dabey mit ein /  
Da muß denn freylich wohl / bald alle Lust vergehen /  
Wenn uns Verdunkelt wird / ein angenehmer Schein.  
Wer dieses recht Bedenckt / pflegt sich Gott zuergeben /  
Ob ihm denn überfällt des Unglücks schwere Pein /  
Die Ihm verkürzen wolt / sein allerliebstes Leben /  
So weiß Er doch gewiß / daß Er kan Seelig seyn.

Nun eben dieser Ruhm/muß den **Hochsel'gen** bleiben

Daß Er sich stets geübt / in wahrer Frömmigkeit :  
Nichts kont Ihm auff der Welt / von seinen Jesu treiben /  
Von den er einzig hofft / die ewige Sicherheit.  
Da denn Ihm unverhofft / das Leben wird genommen /  
Durch einen solchen Fall / der zubeklagen ist /  
So ist Er doch hiedurch zur Himmels Freud gekommen /  
Weil Er gelebet hat / als ein recht Frommer Christ.  
Zwar ist die Wunde tieff / die Gottes Hand geschlagen /  
Doch weil Er ist der Arzt / der wieder heilen kan /  
O höchst Betrübreste! so stillt euer Klagen /  
Und nehmt des Himmels Schluß / allzeit gedultig an.  
Denn Jesus tröstet schon / die theur erkaupte Seele  
Im frohen Sternen Saal. Der Leib ruht in der Gruft /  
Er schläffet sanft und wohl in dieser finstern Höhle /  
Bis Ihm am Jüngsten Tag sein Jesus wider rufft.

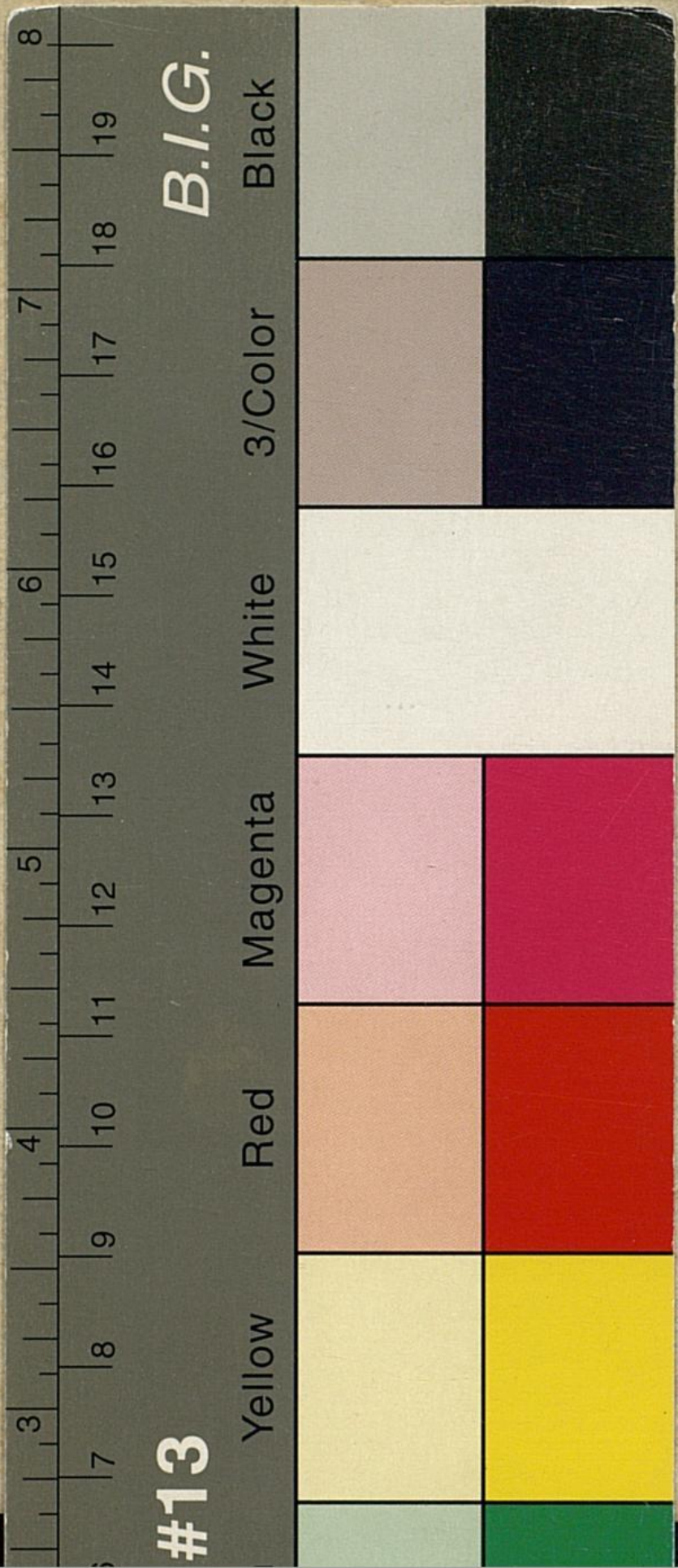
Mit bebender Feder und denen werthesten  
Leidtragenden zum Trost schrieb es

Johann Christian Hekelius,  
SS. Theol. Stud. und bey des seel.  
Verstorbenen lieben Kindern Inform.



Heinrich Gerhard  
Wilhelm





7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 8

#13

B.I.G.

Yellow

Red

Magenta

White

3/Color

Black

